

Mit dem Alpenverein unterwegs in grandioser Bergwelt

Auf dem Flößerpfad von Loßburg nach Wolfach

12. Mai 2019

Teilnehmer: 12 Personen

Tourenführer: Dagmar Vollmer



Am Sonntagmorgen fuhr eine 12köpfige Wandergruppe mit der Ortenauer S-Bahn von Biberach nach Loßburg-Rodt.

Bei herrlichem Sonnenschein schulterte man die Rucksäcke und startete in Richtung „Zauberland am Kinzigsee“, wo sich in 680 Meter Höhe der Kinzig-Ursprung befindet und der Flößerpfad seinen Anfang nimmt. Dem Flusslauf der Kinzig folgend können 34 Informationstafeln über 600 Jahre alte Geschichte der Flößer informieren.

Schon bald wurde das „Emilienbrückle“ erreicht, ab wo vermutlich die ersten Baumstämme geflößt werden konnten. Der Weg, der erst durch schattige Wälder führte, veränderte sich im Ehlenbogertal. Hier siedelten sich die Menschen nach dem Dreißigjährigen Krieg an. Prächtige Höfe und freie Felder sind entstanden. Dort haben Wiesen und Wald die Menschen ernährt, dabei dominierte die Waldwirtschaft mit Bewässerung und Flößerei. Überall sieht man noch die Spuren der Flößer: Wehre, Stellfallen, Einbindestätten – sie erzählen von harter und erfolgreicher Zeit.

In Alpirsbach im Klosterpark wurde eine Vesperpause eingelegt. Der Flößerpfad führte weiter nach Schenkenzell, wo die Kleine Kinzig von Norden her in die Kinzig fließt. Bald konnte auch die exponiert thronende Ruine Schenkenburg erreicht werden.

Mit Blick auf Schiltach näherte sich die Gruppe der Altstadt dieser Flößer - und Gerberstadt.

Eine Kaffeepause auf dem Marktplatz mit seinem besonderen Flair genoss jeder gerne – historische Fachwerkhäuser soweit das Auge sah.

Noch war ein Drittel der 32 km langen Wegstrecke zu bewältigen. Vorbei an der von Süden einmündenden Schiltach in die Kinzig marschierten die unermüdlichen Wanderer nach Wolfach - immer der Sonne entgegen. Das Ziel der Kinzig aber ist, nach insgesamt 93 km in den Rhein zu fließen.

Bei einem erfrischenden Getränk im Bistro „Flößerpark“ ließ man den schönen Wandertag ausklingen, bevor die Heimreise mit der Bahn angetreten wurde. Dankesworte gingen an Wanderführerin Dagmar Vollmer.



Text / Fotos: Dagmar Vollmer